

<b>Zeitschrift:</b>	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
<b>Herausgeber:</b>	Hochparterre
<b>Band:</b>	7 (1994)
<b>Heft:</b>	5
 <b>Artikel:</b>	Stadtreparatur in Brig : der Projektwettbewerb zum Wiederaufbau von Brig
<b>Autor:</b>	Loderer, Benedikt
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-119980">https://doi.org/10.5169/seals-119980</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

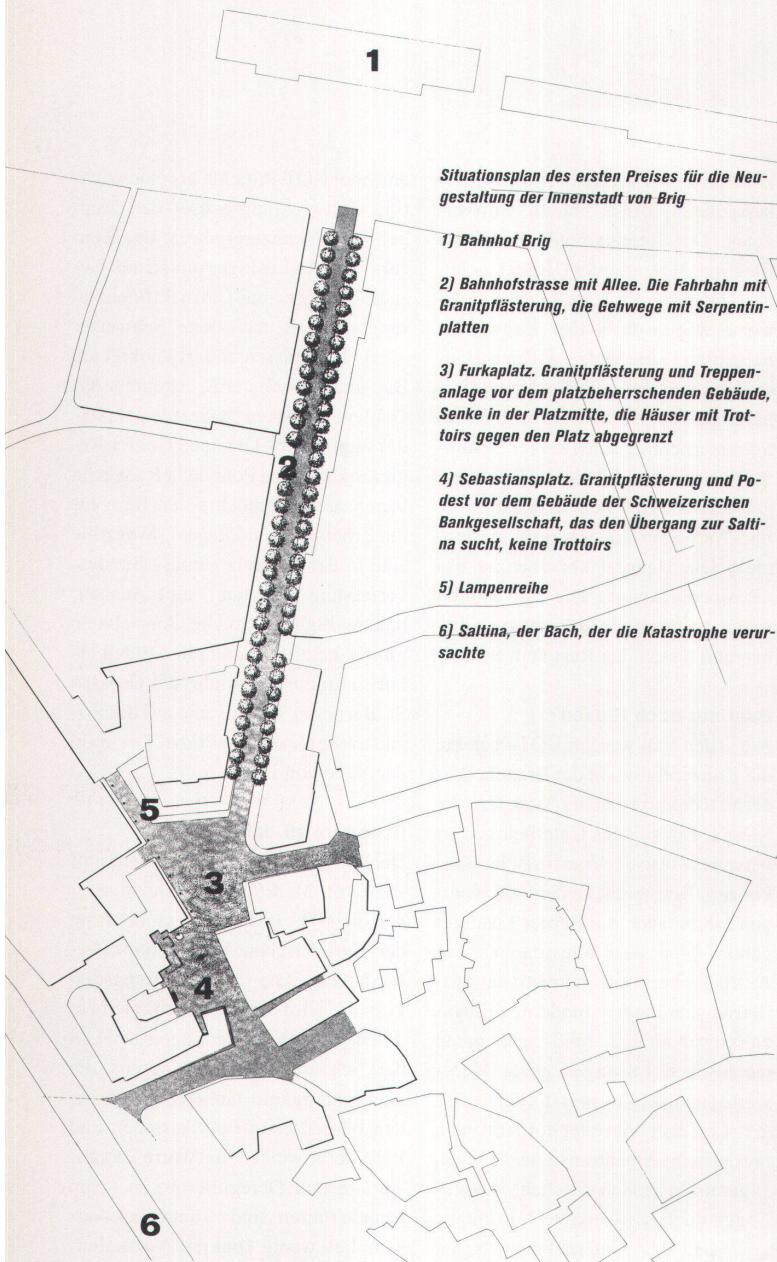
### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Stadtrepatur in Brig



**Im letzten Herbst zerstörte eine Unwetterkatastrophe die Innenstadt von Brig. Ein Projektwettbewerb sollte zeigen, wie aus dem Unglück eine Chance zur Verbesserung der Stadt werden kann.**

Am 24. September 1993 zerstörte eine Überschwemmung die Briger Innenstadt. Aus der Katastrophe wächst der Neubeginn. Der Stadtraum kann neu gestaltet werden. Der erste Schritt dazu: der historische Stadtkern wird

ab Frühjahr 1994 zur autofreien Fussgängerzone. Als zweiten Schritt veranstaltete die Stadtgemeinde Brig-Glis einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Neugestaltung der Innenstadt. Teilnahmeberechtigt waren Fachleute aus der ganzen Schweiz und der Provinz Novarra.

Ziel des Wettbewerbs war es, von der vorhandenen Platzfolge auszugehen. «Nicht in erster Linie den Raum neu definieren, sondern die vorhandenen Qualitäten sichtbar machen und verstärken», verlangte das Programm. Nicht modisch, sondern «aus dem Geist des Ortes» entwickelt und langlebig sollten die Vorschläge sein, und: «Neben der gestalterischen Überinstrumentierung ist auch eine funktionale Überinstrumentierung zu vermeiden». An die durch die Unwetterkatastrophe überbeanspruchten Gemeindefinanzen war ebenfalls zu denken. Zusammenfassend: Mach das Wenige gut. So hat das Preisgericht aus den 94 Entwürfen auch jenes Projekt ausgewählt, das «extrem sparsam» war. Dem Projektbericht «mit einem überflüssigen Aufwand an emphatischer Programmatik» stehe «in der städtebaulichen und architektonischen Konkretisierung eine erfreuliche Zurückhaltung» gegenüber.

## Drei Mittel

Welche Mittel stehen dem Stadtrepator zur Verfügung? Der Baum, der Bodenbelag und die Lampe. Das wichtigste aber hat er schon: die Leere, genauer, den Stadtraum.

Aus Bäumen macht man Alleen, hier eine an der Bahnhofstrasse. Bodenbeläge können auf zwei Arten angewendet werden: als Oberfläche und als plastisches Element. Granit und Serpentin für die Bahnhofstrasse und eine Granitpflasterung für die beiden Plätze sind die Oberflächen. Podeste und Trottoirs sind die plastischen Elemente, von denen eines noch nachzu-

tragen wäre: die Senke. Der Furkaplatz findet so seine Mitte. Die Lampe tritt nur als bescheidene Reihe auf. Alles ist zurückhaltend und bescheiden, nichts wird in das Gefäß Stadtraum hineingestellt. Mach wenig, das aber sicher und richtig. Auf die Stadtleytüre der Verfasser reagiert das Preisgericht gelassen. Den Zusammenstoß der vorindustriellen Altstadt mit der bahngeborenen Neustadt, der dem Projekt zugrunde liegt, nimmt die Jury nicht besonders ernst: «Die metaphorische Beschwörung von zwei Magnetfeldern, deren Kraftlinien die Pflasterung nachzeichnen soll, ist zwar wenig nachvollziehbar, aber auch nicht kontraproduktiv.» Nach der Katastrophe heilt ein anderer Satz die Wunden: «Die Realisierung ist unproblematisch.»

Bereits schon haben die Planungsarbeiten begonnen. Noch vor dem kommenden Herbst soll das Projekt verwirklicht sein.

Benedikt Loderer

## Preisgericht:

Rolf Escher, Stadtpräsident; Roland Seiler, Gemeinderat; Hans Ritz, Stadtarchitekt, Brig, als Sachpreisrichter.  
Kurt Aellen, Bern; Carl Fingerhuth, Basel; Romaine de Kalbermatten, Genf; Vittorio M. Lampugnani, Frankfurt; Flora Ruchat-Roncati, Zürich, als Fachpreisrichter.

## Preisträger:

- 1. Preis:** T. Weber, L. Saurer, Landschaftsarchitekten, Solothurn; Mitarbeiter: D. Gadola, Beratung: Pius Flury, Urs Hug, Alfred Maurer, Nathalie Theler, R. Allemann.
- 2. Preis:** Beat Egli und Martin Jundt, Basel.
- 3. Preis:** Orlando Pampuri, Magadino.
- 4. Preis:** Appert & Born, Zug; Mitarbeiter: Marie-Noelle Adolph.
- 5. Preis:** Jura Oplatek, Basel; Mitarbeiter: Zdenek Trefil.
- 6. Preis:** Weber + Hofer, Zürich; Mitarbeiter: Jürg Weber, Felicitas Schoberth, Andreas Strübin.
- 1. Ankauf:** Regula Bonomo, Zürich; Mitarbeiter: M. Müller.
- 2. Ankauf:** Eugen Eisenhut, Brig-Glis.